

# UIRR drängt auf niedrigere Trassenpreise

Kombi-Vereinigung fordert mehr Unterstützung bei Erhaltung des Netzes

Von Heinrich Klotz

Das europäische Kombi-Netz gerät ernsthaft in Gefahr, wenn nicht Politik, Bahnen und vor allem Netzbetreiber für eine finanzielle Entlastung sorgen. Davor hat Eugenio Muzio, scheidender Präsident der europäischen Kombi-Vereinigung UIRR, am Donnerstag auf der Generalversammlung in Brüssel gewarnt.

„Für maximal zwei Jahre“ müssten Notfallmaßnahmen greifen, um trotz rückläufiger Mengen und Niedrigpreisen auf der Straße das Angebot im Kombinierten Verkehr wettbewerbsfähig zu halten, sagte Muzio. Die UIRR fordert deshalb die Netzbetreiber auf, die Trassenpreise zumindest deutlich zu senken, am besten sogar auszusetzen. Die Kosten dafür seien politisch aufzufangen – also mit Mitteln der öffentlichen Hand zu finanzieren.

Auch die Bahnen müssten ihren Teil beitragen, machte UIRR-Generaldirektor Rudy Colle deutlich. Leider aber zögen bisher nur wenige durch reduzierte Traktionspreise mit – im Gegenteil: „Einige Bahnen haben sogar die Preise angehoben.“ In Italien beispielsweise seien deshalb die Kombinierten Verkehre fast zum Erliegen gekommen.

Die Preise, zu denen derzeit im Straßengüterverkehr gefahren wird, seien nicht mehr nachvollziehbar, prangerte Muzio an. Hier seien im Extremfall Lkw-Transporte für 90 Cent pro Kilometer zu haben: „Das ist völlig verrückt.“ Wilhelm Patzner, Geschäftsführer des österreichischen Kombi-Operators Intercontainer



UIRR-Präsident Eugenio Muzio betrachtet die Konkurrenz durch den Straßengüterverkehr mit Sorge. Die dortigen Preise seien „völlig verrückt“.

Austria, berichtete gar von 40 Cent/km, gegen die sein Unternehmen in Südosteuropa anfahren müsse.

Die UIRR selbst stellt sich auf die Herausforderungen mit einer schlankeren Organisation ein. So wurde die Position des Präsidenten mit der des Generaldirektors verschmolzen. „Für eine Übergangszeit“ wird dies der bisherige Generaldirektor Colle überneh-

men. Gleichzeitig wurde der Verwaltungsrat von sieben auf fünf Sitze verkleinert. Hier sind künftig mit Robert Breuhahn (Kombiverkehr), Peter Howald (Hupac), Jean-Luc Melard (Interferry Boats), Wilhelm Patzner (Intercontainer Austria) und Silvio Rocca (Cemat) die größten UIRR-Gesellschaften vertreten.

DVZ 13.6.2009

[www.uirr.com](http://www.uirr.com)